

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heutigen 2. Jägerbataillon Nr. 13, ein und wurde ein Jahr später zum Leutnant befördert. 1866 zog er mit seinem Bataillon ins Feld und nahm an der Schlacht von Königgrätz ruhmreichen Anteil; noch während des Feldzugs wurde er zum Premierleutnant ernannt. Seit 1867 Adjutant des Jägerbataillons Nr. 13, machte er mit ihm den Krieg 1870/71 mit und zeichnete sich besonders in den Schlachten bei St. Privat, Beaumont, Sedan und während der Belagerung von Paris aus. Für seine Tapferkeit erhielt er das Eiserne Kreuz 2. Klasse und das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern. 1871 wurde er in das Schützenregiment Nr. 108 versetzt und gleichzeitig für drei Jahre zur Kriegsakademie in Berlin kommandiert. 1874 kehrte er als Kompagniechef in das Jägerbataillon Nr. 13 zurück und war dann teils beim preussischen Großen Generalstab, teils beim sächsischen Generalstab in verschiedenen Stellungen tätig. 1887 wurde Fehr. v. Hausen zum Kommandeur des 1. Jägerbataillons Nr. 12 und 1890 zum Obersten und Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 ernannt. Am 9. März 1892 wurde er Chef des sächsischen Generalstabes, im März 1893 Generalmajor. Am 1. März 1895 wurde er wieder in den Großen Generalstab kommandiert und war dort zwei Jahre tätig. 1897 zum Generalleutnant befördert, übernahm er das Kommando der 32. Division, am 23. März 1900, nach dem Rücktritt des Prinzen Georg, des nachmaligen Königs, das Kommando des 12. Armeekorps und ist darauf am 12. Mai 1901 zum General der Infanterie befördert worden. Am 26. August 1902 wurde er jedoch von dieser Stelle enthoben und drei Tage darauf als Nachfolger des Generals v. der Planitz zum sächsischen Kriegsminister und zum Generalobersten ernannt. Am 20. Mai 1914 trat er von seinem Amt zurück und wurde unter Ernennung zum Generaladjutanten des Königs zur Disposition gestellt.

## Die Riesenschlacht bei Metz und in den Vogesen

### Die Vorbereitung

Die deutsche Heeresleitung mußte den Feind in das deutsche Grenzland locken, da er nicht unter dem Feuer der schweren Geschütze seiner Festungen geschlagen werden konnte. Deshalb gingen die deutschen Truppen, die am 11. August bei Lagarde und am 12. bei Baronweiler siegreich gekämpft hatten, trotz ihrer Erfolge zurück und zogen den zwischen Nancy und Belfort liegenden Feind nach sich, der sich schon jetzt mit seinem Siege brüstete und sich in den Pariser Blättern als den Herrn Lothringens preisen ließ. Am 19. August endete das Zurückweichen in der Linie Morville—Mörchingen—Wensdorf—Finstingen—Pfalzburg, eine Gegend, die den deutschen Offizieren aus den Manövern wohlbekannt ist.

Dr. Colin Kosz, der den Rückzug mitgemacht hat, schreibt: „Zögernd und ungerne sind wir langsam zurückgewichen. Nach dem schneidigen Vorstoß, der unser kleines Grenzschutz-Detachement weit in Feindesland hineingeführt hatte, wollte uns dieser aufgezwungene Rückzug gar nicht behagen. Allein ohne Murren fügte sich jeder dem Befehl, wenn auch der gemeine Mann nicht begreifen konnte, wie man vor einem Feind, den man so glänzend geschlagen, zurückweichen könne, und gar bis auf den eigenen Heimatboden. Es war ein sonderbarer Rückzug, ohne Verluste, ohne Gefangene. Unsere Nachhut löste sich immer wieder mit einer Eleganz vom Gegner, als wäre das Ganze nur ein sorgfältig vorbereitetes Manöver.“

Je weiter wir wieder östlich kamen, desto deutlicher erkannten wir, daß unsere Tätigkeit als Grenzschutz beendet, daß hier ein deutsches Heer aufmarschiere, daß wir uns als bescheidenes Einzelglied in die Truppenmasse einfügten, die sich auf der Grenze zu vernichtendem Schläge versammelte.

Am 17. August ritten wir durch Saarburg. „Armes deutsches Städtchen!“ Allein wir konnten ihm nicht helfen. Strategische und taktische Rücksichten forderten seine Preisgabe. Allein in jedem Einzelnen glühte eine grimme Erwartung: Wartet nur, wartet nur bis morgen, bis wir an euch heran dürfen, Franzosen! Ob wohl auch nur ein ein-